



Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED-Geschäftsstelle: Bergseestr. 57, 79713 Bad Säckingen, Tel: 07761 - 91 34 90, Fax: 07761 - 91 34 91

Vor fünf Jahren hatte die IGUMED einen Kongress veranstaltet, der auch Fragen der Gefährdung unserer Zukunft durch die Ungeheuerlichkeiten in der Landwirtschaft betraf. Mit eindrucksvollen Zahlen belegte Dr. Ritter (Wertheim) die fürchterlichen Vorgänge in der Kadaververwertung mittels "steriler" Hochtemperaturbehandlung, um daraus tierisches Tierfutter für Pflanzenfresser herzustellen.

Damals wurde noch mehr oder weniger ungläubig zur Kenntnis genommen, dass solche Herstellungsmethoden angeblich technisch bewältigt werden und damit ein Recycling wertvoller proteinreicher Naturstoffe die Beseitigung ohne Nutzung dieser Ressource ersetzen sollte. Diese für alle Anhänger der Recycling-Idee von Roh-

stoffen beruhigende Sichtweise ließ aber zu, die Fragwürdigkeit einer solchen Verfütterung an Vegetarier unter den Tieren als untypische Ernährung anzuzweifeln. Die Tagung der IGUMED war allerdings nicht medienwirksam genug. Ein Jahr später wurde durch Prof. Greiser (BIPS, Bremen) die grundsätzliche Gefährlichkeit der Übertragung der BSE-ähnlichen Krankheiten auch für den Menschen in verschiedenen Zeitungsartikeln mit wissenschaftlichen Argumenten erklärt und derartig überzeugend begründet, dass selbst mehrfache Demarchen seitens der britischen Botschaft keine wirksamen Gegenargumente vorbringen konnten. Dass auch in Großbritannien von Wissenschaftlern auf die gleichen Zusammenhänge frühzeitig hinge-

wiesen wurde, ist erst kürzlich infolge der Enthüllungen über die unverantwortliche Unterdrückung dieser Meinungen durch die konservative Regierung bekannt geworden. Was derartige Konservierung bestehender Verhältnisse bewirken kann, wird erst jetzt in seiner ganzen Tragweite deutlich. So kann auch in demokratischen Staatswesen von Lobbyisten gelenkte offizielle Politik gegen jede Vernunft Verhältnisse aufrechterhalten, die kurz darauf als risikobehaftet erkannt bzw. jedem verdeutlicht werden. Die gleiche Problematik wird in diesen Tagen in Deutschland deutlich, wo wieder die mit Tiermehl gefüllten Lager Vorrang vor dem sofortigen Stop der unphysiologischen Futterverwertung haben sollen (*R. Frentzel-Beyme*).

Tierkörperbeseitigungsanstalten müssen beseitigt werden Kranke Schlachttiere - kranke Menschen

Seit den 50-er Jahren ist ein ganzer Industriezweig, die technische Verwertung von Tierhäuten und Schlachtabfällen, so gut wie verschwunden. Die Schlachtabfälle sind aber trotzdem da, und so kam man auf die Idee, diese Abfälle, selbst in Verwesung übergegangene Tierkadaver, sowie an Seuchen verendete Haus- und Wildtiere komplett und samt Darminhalt zu verschreddern, bei 134° Celcius 20 Minuten zu erhitzen, zu trocknen und zu Pellets gepreßt oder vermahlen anschließend als "hochwertige Proteine" zu verkaufen.

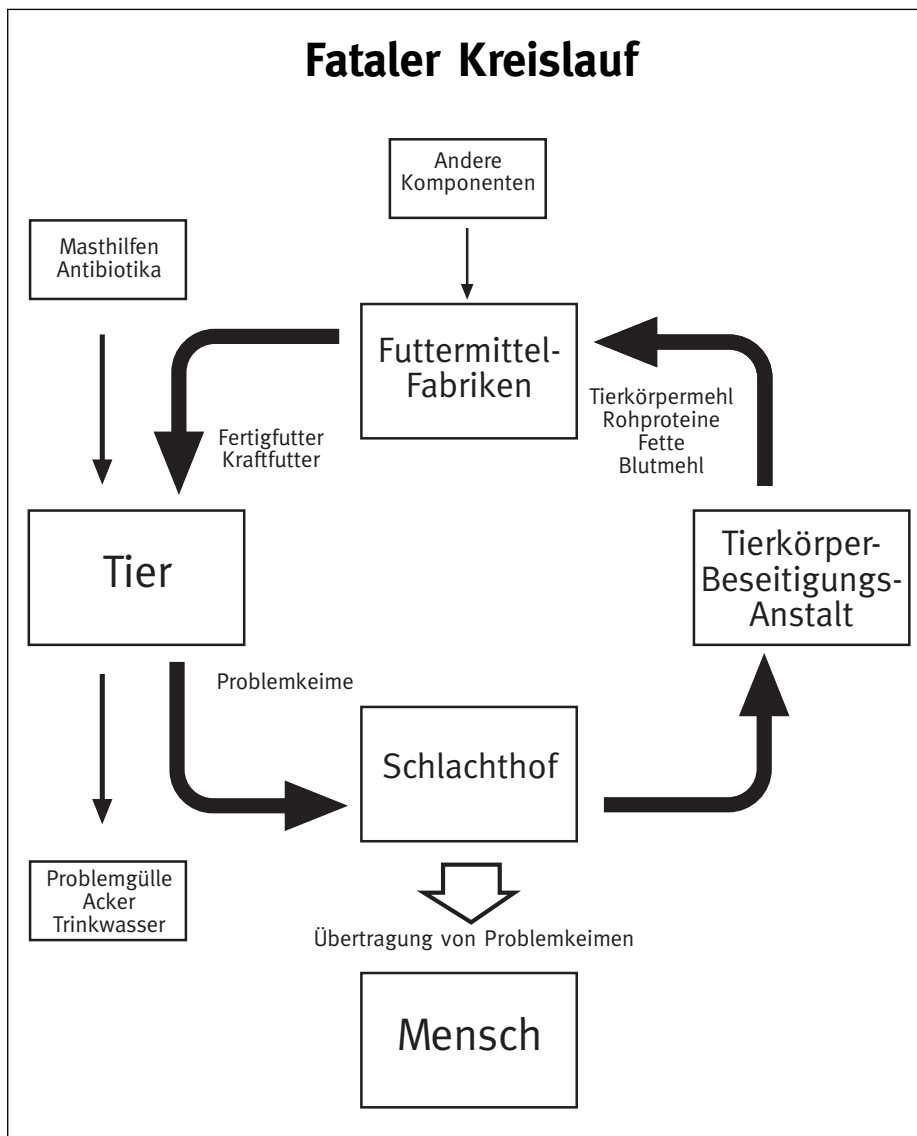
Schlacht- und Kadaverabfälle werden genießbar gemacht

Die Abnehmer dieser Produkte sind Futtermittelfabriken, die unter Hinzufügen weiterer Rohstoffkomponenten sogenanntes Fertigfutter oder Kraftfutter für Hühner, Puten, Schweine, Rinder und für Fisch-

farmen herstellen, versehen mit Aromastoffen und Geschmacksverstärkern. Das natürliche Geruchs- und Geschmacksempfinden der Tiere kann hiermit überlistet werden. Zudem sind diese "Zutaten" wegen ihrer appetitanregenden Wirkung willkommene "Leistungsförderer". Durch eine verdeckte Futtermitteldeklaration der EU muß aber auf den Inhaltsangaben der Futtersäcke nicht mehr angegeben werden, ob es sich z. B. um Proteine und Fette tierischer oder pflanzlicher Herkunft handelt. So kann verschleiert werden, daß tierische Proteine selbst an reine Pflanzenfresser wie z. B. Rinder verfüttert werden - für den Bauern undurchschaubar, wenn er Fremdfutter zukaft. Auch hinter dem Namen "Ballaststoffe" kann sich alles mögliche verbergen, von fein vermahlener Baumrinde bis zu Bananenschalen oder Schalen von Kokosnüssen.

Folgen einer nicht artgemäßen Fütterung

Die Folgen einer nicht artgemäßen Fütterung und gleichzeitiger extremer Eiweißmast sind Durchfallerkrankungen beim Tier. Diese benötigen eine medikamentöse Dauerbehandlung nach dem Prinzip von "low dose penicillin" mit dem für den Tierzüchter angenehmen Nebeneffekt einer abermals verbesserten Gewichtszunahme. Antibiotika sind für nutritive Zwecke verboten, für therapeutische oder prophylaktische Zwecke jedoch indiziert. Dabei geraten harmlose Darmkeime und Symbionten beim Tier unter Selektionsdruck und können zu gefährlichen Problemkeimen werden, die auf den Menschen übertragen werden können wie z. B. *Campylobacter* und *Helicobacter* oder *Salmonella enteritidis* - Keime, die es schon immer gab, die aber offenbar an Virulenz und Persistenz zugenommen haben. Ist das der Grund einer zunehmenden Therapieresistenz solcher



dem wird der Kreislauf nicht unterbrochen, sondern durch eine neuerliche EU-Verordnung wird versucht, das Problem technisch zu lösen, indem die Sterilisationstemperatur von 134° C verbindlich vorgeschrieben wird - mit Übergangsfristen, denn benachbarte EU-Länder und nicht EU-Länder erhitzen z. T. nur auf 90° C. Das vor über 50 Jahren aufgestellte Axiom von der unschädlichen Beseitigung tierischer Abfälle in den Tierkörperbeseitigungsanstalten ist wissenschaftlich nicht haltbar. Konzepte zur Schlachtabfallentsorgung und Kadaverbeseitigung müssen geändert werden. Keinesfalls dürfen solche Abfälle erneut in den Fütterungskreislauf gebracht werden.

Dr. med. Wolfgang Ritter

(Zusammenfassung eines Vortrags, gehalten auf der IGUMED-Frühjahrstagung in Fulda am 11.3.1995)

Infektionen des menschlichen Magen-Darmtraktes und die zunehmende Rezidivhäufigkeit?

Neu entdeckt wurden EHEC-Keime (Enterohämorrhagische Escherichia Coli) und andere antibiotikaresistente Coli-Keime, die über den Fleisch- und Wurstgenuß den menschlichen Verdauungstrakt befallen und akute und chronische Krankheiten beim Menschen hervorrufen können. Das Robert-Koch-Institut des BGA-Berlin schätzt, daß inzwischen 10 % der Bevölkerung mit solchen Keimen zumindest stumm infiziert sind.

Zirkulationsprinzip der Schlachtabfälle

Und was geschieht mit den durch pathogene Keime und Tierarzneimittel kontaminierten Abfällen? Sie werden erneut zu Futtermitteln aufgearbeitet. Fremdproteine

und Arzneimittelrückstände verschwinden nicht vollständig durch Erhitzen, ebenso wenig alle Erreger, ja sie geraten unter Selektionsdruck durch Hitze und können von Passage zu Passage immer hitzeresistenter werden. Ein fataler Kreislauf schaukelt sich auf.

Zoonosen und Anthroozoonosen

Die BSE - Seuche ist nur die Spitze eines Eisberges. Die Übertragung dieser Zoonosen von einer Tierart zur anderen ist bestätigt, ein geringer Symptomenwandel möglich. Es besteht kein Grund zu der Annahme, daß der Mensch davon ausgenommen ist.

Das Wissen um die Folgen eines Kannibalismus - Rinder und Schweine werden ja zu solchen zwangsweise gemacht - ist der Wissenschaft schon lange bekannt. Trotz-